



DAS MARBURGER
SCHLOSS 2017



Marburg
Stadt + Land
TOURISMUS GMBH



DAS MARBURGER SCHLOSS



Schlossgeschichte auf einen Blick

- | | |
|--------------------|---|
| Um 900 | Erster Burgbau auf dem Schlossberg |
| 1122 | Die Landgrafen von Thüringen bauen die Burg aus |
| 1138/39 | Erste urkundliche Erwähnung Marburgs |
| Um 1200 | Ausbau der Burg zur thüringischen Nebenresidenz |
| 1228 | Die heilige Elisabeth erhält die Burg als Witwensitz, wohnt aber am Fuß der Oberstadt, wo sie ein Hospital gründet |
| 1248 | Marburg wird Residenz der neu gegründeten Landgrafschaft Hessen. Ausbau der Burg zum Fürstenschloss und zur Festung |
| 1288 | Die Schlosskapelle wird geweiht |
| Um 1300 | Der Fürstensaal – größter gotischer Profansaal Deutschlands – wird vollendet |
| 1493 - 1497 | Der Wilhelmsbau (heute Museum im Ostflügel des Schlosses) wird errichtet |
| 1529 | Marburger Religionsgespräch mit Luther, Zwingli und anderen Reformatoren |
| 1604 | Mit dem Tod von Landgraf Ludwig IV. verliert das Schloss seine Funktion als Hauptresidenz |
| 1618 - 1648 | Belagerungen, Kämpfe und Plünderungen im 30-jährigen Krieg |
| 1756 - 1763 | Das zur Festung ausgebaute Schloss wird im Siebenjährigen Krieg mehrmals erobert |
| 1807 | Aufgabe und Sprengung von Festungsanlagen durch Napoleons Truppen |
| 1809 - 1869 | Das Schloss dient als Gefängnis |
| 1870 - 1938 | Nutzung als Preußisches Staatsarchiv |
| Seit 1946 | Im Besitz der Marburger Philipps-Universität |
| 1981 | Zum 750. Todestag der heiligen Elisabeth wird das Museum für Kulturgeschichte im Wilhelmsbau eingerichtet |



Das Landgrafenschloss: Luther, Fürsten, Fledermäuse

Schon von Ferne bestimmt das Marburger Landgrafenschloss die Silhouette der Universitätsstadt. Auf dem 287 m hohen Schlossberg erwartet die Besucherinnen und Besucher ein beeindruckender Blick über das Gewirr der alten Fachwerkhäuser, den schiefen Turm der Lutherischen Pfarrkirche, das Rathaus, das Lahntal und die Lahnberge.

Das Schloss lädt zum Rundgang ein: Die Tour beginnt im früheren Leutehaus, in dem ein Modell der Burg steht. Im Obergeschoss durchqueren die Besucher den Fürstensaal, der als einer der größten und schönsten weltlichen Säle der deutschen Gotik gilt. Vier achteckige Pfeiler teilen den repräsentativen Raum, in dessen Nische einst der Thron stand. Im Westflügel finden wechselnde Ausstellungen statt. Ein Schwerpunkt ist das immer wieder ausgebaute Schloss, in dem jedes Zeitalter Spuren hinterlassen hat. Durch Glaspyramiden und verglaste Bodenplatten schauen die Gäste auf eine archäologische Sensation, die erst während einer Ausgrabung 1989 entdeckt wurde – eine Burg in der Burg. Dabei handelt es sich um Mauerreste einer Burg aus der Zeit um 900.

Im Südflügel wurde einst Weltgeschichte geschrieben: 1529 fand hier das berühmte Marburger Religionsgespräch um die Bedeutung des Abendmahls mit Martin Luther, Huldreich Zwingli und Philipp Melancthon statt. Landgraf Philipp hatte es einberufen, um die zerstrittenen protestantischen Glaubensrichtungen zu einen. Er blieb erfolglos.

Über eine schmale Treppe führt der Rundgang zur mittelalterlichen Schlosskapelle mit ihren Fresken und dem original erhaltenen Mosaikfußboden aus glasierten Tonfliesen und dem Kreuzrippengewölbe.

Im benachbarten Marstall und im Zeughaus, wo einst Pferde, Wagen, Lanzen, Schwerter und Kanonen untergestellt wurden, wohnen heute Studierende der Hessischen Stipendiatenanstalt. Und der Keller des Landgrafenschlosses beherbergt das größte Winterquartier von Zwergfledermäusen in Hessen. Stören darf man sie allerdings nicht.



Das Schlossmuseum

Nach dem Rundgang durch den Hauptbau des Schlosses können die Besucherinnen und Besucher durch eine kleine Galerie ins angrenzende Museum für Kulturgeschichte im Wilhelmsbau im Ostflügel der Burg abzweigen. Auf fünf Geschossen werden die Bestände ausgestellt, die von der Vor- und Frühgeschichte über kirchliche Kunst bis zur hessischen Volkskunde reichen (Teilschließungen möglich).

Das Kellergeschoss verbirgt einen gruseligen Fund: das mehr als 1000 Jahre alte, sehr gut erhaltene Skelett eines ermordeten Mannes, der vermutlich von Räubern überfallen und erschlagen wurde. Daneben finden sich Funde aus der Urnenfelderkultur, der Eisenzeit und keltische Münzen. Wertvolle Ausstellungsstücke aus der Elisabethkirche prägen die Abteilung der kirchlichen Zeugnisse. Dazu gehört die Schutzhülle des berühmten Elisabeth-Schreins. Spannend sind auch die geköpften Lettner-Figuren, die an den calvinistischen Bildersturm in der Elisabethkirche erinnern. Bedeutend sind die Kruzifixe sowie die weitgehend original erhaltene Orgel, ein höfisches Instrument ersten Ranges, das von 1620 bis 1779 in der Stiftskirche von Wetter stand.

Ein weiterer Höhepunkt erwartet die Besucher im ersten Obergeschoss: Die größte Sammlung mittelalterlicher Reiterschilder in der Welt ist hier zu bewundern. Besonders kunstvoll gearbeitet ist der mit einem prächtigen hessischen Löwen versehene Schild von Landgraf Heinrich I, einem Enkel der heiligen Elisabeth.

Riesig wirkt der Wandteppich, der das Gleichnis vom verlorenen Sohn sowie die Lebensgeschichte eines Ritters erzählt.

Wie Marburger Bürgerinnen und Bürger gelebt und gewohnt haben, erfahren die Gäste im zweiten Obergeschoss. Mit Schwälmer Brautstühlen, Trachten, Bauernschränken und bäuerlichem Gerät endet der Rundgang im Dachgeschoss. Die bekannte Marburger Keramik findet sich im Waldecker Saal am Museumseingang.





Hexen, Schwefel, Kasematten

Die armen Tagelöhner und Soldaten, die das Marburger Schloss einst verteidigten, hatten wahrlich keinen angenehmen Arbeitsplatz: Die Luft war von den beißenden Schwefeldämpfen des Schießpulvers erfüllt. Wer länger in den Kasematten arbeitete, holte sich schwere Lungenerkrankungen oder geplatzte Trommelfelle, weil die Schüsse in den unterirdischen Verteidigungsanlagen extrem laut hallten. Bis heute hat Marburg die größte, noch erhaltene Festungsanlage Hessens zu bieten. Fünf Kasematten durchziehen den Schlossberg. Einst hatten sie eine Länge von insgesamt 700 Metern.

Errichtet wurden die Kasematten nach den Plänen des Architekten Wilhelm Dilich, der Burg und Stadt bereits 1620 zu einer sternförmigen Festung ausbauen wollte. Neben dem Schloss sollte auch die Vorstadt Weidenhausen hinter dem unregelmäßigen Zehneck von Bastionen verschwinden. Im Dreißigjährigen Krieg wurde ein kleiner Teil davon verwirklicht. Rund 100 Jahre später wurden die Dilich-Pläne wieder aus der Schublade geholt und der Schlosspark mit Gräben, Mauern, Schanzen und Kasematten versehen.

Während des Siebenjährigen Krieges zeigte sich, wie wenig die Befestigungsanlage taugte. Sechsmal wechselte das Schloss den Besitzer. Die landgräfliche Familie blieb der Festung Marburg unterdessen gänzlich fern. Sie verfolgte die glücklosen Kämpfe aus dem fernen Kassel. 1807 sprengten Napoleons Soldaten einen Teil der Kasematten.

Zu den Verteidigungsanlagen gehört auch der Hexenturm. Der Rundbau wurde 1478 als Geschützturm errichtet, aber schon ab 1550 als Gefängnis genutzt. 1577 gelang es drei Insassen in monatelanger Arbeit, sich ein Loch durch die vier Meter dicke Wand zu kratzen. Schlechter erging es den der Hexerei bezichtigten Frauen, die wohl in diesem Turm eingekerkert wurden. Viele überlebten die Torturen nicht, andere wurden zum Tode verurteilt.

Heute leben seltene Fledermäuse wie das Große Mausohr, das Braune Langohr, Mops-, Bart- und Fransenfledermäuse in den Kasematten. Deshalb herrscht von Oktober bis April strikte Ruhe in den unterirdischen Geschützkellern.



Das blaue Licht aus der Tiefe

Glaukt man der Legende, waren es zwei Gefangene, die den Schlossbrunnenschacht unter der heutigen Nordterrasse vor rund 800 Jahren gruben. Die Freiheit hatte man ihnen dafür versprochen. Doch als sie nach sieben Jahren wieder ans Tageslicht gelangten, fiel der eine tot um, der andere erblindete – so jedenfalls die Legende. Verbürgt ist indes: Es musste bis auf die Höhe der Lahn gegraben werden, um auf das Grundwasser in rund 100 Meter Tiefe zu stoßen. Und der Schlossbrunnenmeister brauchte acht bis zehn Mann, um das kostbare Nass aus dem Schacht heraufzuheben. Allein die Kette, an der die Wassereimer hochgezogen wurden, soll 17 Zentner gewogen haben. Bei Führungen zum Schlossbrunnen werden die Gäste heute mit einer Installation belohnt: Frei nach dem Grimmschen Märchen „Das blaue Licht“ – darin findet ein armer Soldat ein solches Licht auf dem Grund eines Brunnens – leuchtet es blau aus der Tiefe.

Der Zauberspiegel

In der kleinen Holzhütte vor dem Schloss verbirgt sich die einzige begehbare Camera Obscura Hessens. Besucherinnen und Besuchern erlaubt der „Zauberspiegel“ einen ganz neuen Blick auf die Stadt. Wer sich in der Dunkelheit der Hütte um den Projektionstisch gruppiert, kann – quasi wie in einem U-Boot – unerkant die gesamte Umgebung beobachten. Die vom Uni-Fachbereich Physik konzipierte Camera funktioniert nach dem Prinzip der Lochkamera, liefert allerdings bewegte Bilder.

Rosen und Boulen

Nach dem Besuch der Burg lädt der Schlosspark zum Flanieren ein. Rosenfreunde lieben den Garten, der gleich hinter der steinernen Brücke am Eingang des Parks zu finden ist: 7000 Rosen in 60 Varianten blühen und duften hier. Das 1627 im Stil der Renaissance errichtete, angrenzende Judizierhäuschen wird heute von jungen Leuten der Jugendkonflikthilfe bewirtschaftet, die hier das Schlossparkcafé eingerichtet haben. An der großen Freilichtbühne, Brunnen und einem Bouleplatz vorbei führen verschiedene Wege zum 1626 erbauten Meteorologischen Turm. Heute finden hier Ausstellungen und Konzerte statt.



Einkehren

Bistro Schlossparkcafé:

Inmitten des Rosengartens gelegenes Café mit sommerlichen Konzerten. März bis September, samstags von 14 bis 18 Uhr, sonntags von 13 bis 18 Uhr, im Oktober nur sonntags von 13 bis 18 Uhr, Tel. 06421-931340
www.juko-marburg.de

Restaurant Bückingsgarten:

Biergarten mit Restaurant am Südtor des Schlosses, rustikale Küche, Montag bis Sonntag 12 bis 22 Uhr, Tel. 06421-1657771
www.bueckingsgarten-marburg.de

SONDERAUSSTELLUNG zum Reformationsjubiläum 2017

„#BILDUNGSEREIGNIS REFORMATION“

6. Mai bis 31. Oktober 2017

Eine Ausstellung zu den Wechselwirkungen von Reformation und Bildung.

Events

Hessisches Landestheater

Marburg: Zum Ambiente des Schlosses passende Produktionen im Fürstensaal. Tel. 06421-25608
www.theater-marburg.com

Open-Air-Kino: Abwechslungsreiches Film-Programm auf einer 200 qm-Leinwand auf der Schlossparkbühne. Gehört zu den schönsten Open-Air-Kinos Deutschlands.
www.marburgerfilmkunst.de

3 Tage Marburg: Stadtfest mit Markttreiben, Musik und Kleinkunst in der Stadt und im Schlosspark
www.marburg.de

Nacht der Stimmen: Internationales A-Cappella-Festival mit hochkarätigen Gruppen und Einzelkünstlern an Fronleichnam auf der Schlossparkbühne. www.kfz-marburg.de

Schlosskonzerte:

Eine Kammermusikreihe mit Werken aus allen Epochen der Musikgeschichte.
www.marburger-schlosskonzerte.de

Ausstellungen und Lesungen im Meteorologischen Turm:

Kunst junger Künstler und Kunst aus der Region.
www.juko-marburg.de

Kulturhistorische Ausstellungen:

Das Museum für Kulturgeschichte zeigt eine Dauerausstellung sowie regelmäßige Sonderausstellungen im Schloss.
www.uni-marburg.de/uni-museum/kulturgeschichte

Informationen

Schloss-Öffnungszeiten:

täglich außer Montag:
April - Oktober: 10-18 Uhr
November - März: 10-16 Uhr
Sonderregelung an und nach
Feiertagen, Tel. 06421 282 5871,
www.uni-marburg.de/uni-museum
Eintritt: 5,- €, erm. 3,- € (regulär)
6,- €, erm. 4,- € (bei großen
Sonderausstellungen), freier
Eintritt für Jugendliche unter 18 J.,
Studierende der Universität Marburg
www.marburg-tourismus.de/schloss

Camera Obscura:

Jedes Wochenende sowie an
Feiertagen von 14 bis 16 Uhr
(außer bei Regen und schlechter
Sicht), Tel. 06421 42794
camera.obscura@physik.uni-marburg.de

Öffentliche Führungen:

(für Individualreisende und
Kleingruppen bis max. 6 Pers.)
Treffpunkt: Schlossmauer (am
Schaukasten /gegenüber der
Bushaltestelle)

Landgrafenschloss:

Von April bis Oktober
Jeden Sonntag 15 Uhr, 1 Std.

Kasematten:

1. April bis 15. Oktober
Jeden Samstag 15.15 Uhr,
1,5 Std.

Buchbare Gruppenführungen:

Individuelle Rundgänge zu
Marburger Sehenswürdigkeiten,
klassische Kombinationen,
thematische oder kulinarische
Führungen u.v.m.
Buchung bei:
Tourist-Information Marburg,
Tel. 06421 99120
[www.marburg-tourismus.de/
gruppenfuehrungen](http://www.marburg-tourismus.de/gruppenfuehrungen)

Der Weg zum Schloss

Zu Fuß führen gepflasterte und teilweise steile Wege und Treppen von
der Altstadt hinauf zum Schloss.

Alternativ kann das Schloss mit **PKW, Stadtbus** oder der **Schlossbahn**
erreicht werden. Informationen dazu bei der Tourist-Information der
MSLT (s. Impressum)

Impressum

Konzept und Entwurf: Fachdienst Kultur der Universitäts-
stadt Marburg, Kulturdezernentin Dr. Kerstin Weinbach

Projektinitiator: Dr. Richard Laufner

Text: Gesa Coordes

Grafik-Design: ArtFactory, www.ArtFactory.de

Fotos: Georg Kronenberg

Luftbild: Helicam-Hessen / Oliver Ebert (9)

Nachbearbeitung: Philipp Matschoß

Herausgeber: Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT)

Erwin-Piscator-Haus | Biegenstraße 15 | 35037 Marburg

06421 9912-0 | info@marburg-tourismus.de

www.marburg-tourismus.de





- 1 Marstallgebäude
(heute Studierendenwohnheim)
- 2 Westflügel
- 3 Südflügel
- 4 Tor zur Stadt
- 5 Südterrasse
- 6 Rentkammer
- 7 Schlosskapelle

- 8 Haupteingang
- 9 Wilhelmsbau / Museum
- 10 Leutehaus (mit Eingang
zur Besichtigung von
Schloss und Museum
im Hof)
- 11 Nordterrasse
- 12 Nordflügel (Fürstensaal)

